



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.
Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Witto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gde Fischplatz
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratiana 1a
Telefon: Arab 6-39 —: Telefon: Timisoara 21-82.
Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, halbjährig 70, vierteljährig 35, Einzelgenusler 3 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 99. Arab, Mittwoch, den 22. August 1934. 15. Jahrgang.

Österreich will Armee verstärken.

London. In den englischen politischen Kreisen behauptet sich das Gerücht, daß die Wiener Regierung unter Hinweis auf die Ermordung des Kanzlers Dollfuß in London, Paris und Rom sowie in den Hauptstädten der Staaten der Kleinen Entente vertraulich angefragt habe, wie ein Ansuchen um eine beträchtliche Erhöhung der österreichischen Streitkräfte aufgenommen werde. Es heißt, daß die Regierungen in London, Paris und Rom überlegen gekommen seien, gegen dieses Verlangen Österreichs nichts einzubringen.

Militärbündnis zwischen Japan und England.

Berlin. Das „Berliner Tageblatt“ bringt die sensationelle Nachricht, daß zwischen England und Japan ein geheimes militärisches Schutz- und Trutz-Bündnis abgeschlossen wurde. Die Nachricht stammt aus unkontrollierbarer Quelle und wird mit Vorbehalt weitergegeben. In Berliner diplomatischen Kreisen hält man diese Nachricht für eine Ausgeburt der Phantasie.

China rüstet.

Kanton. Die chinesischen Behörden haben alle Vorbereitungen für die Eventualität des Ausbruchs eines bewaffneten Konfliktes zwischen Japan und Rußland getroffen. Es wurden große Truppenkonzentrationen vorgenommen und neuerlich große Bestellungen an Flugzeugen, Tanks, Geschützen und sonstigem Kriegsmaterial gemacht. Wenn die Gegensätze zwischen Rußland und Japan zu einem Kräfte führen würden, fällt China als einem für beide kriegführenden Mächte gefährlichen Nachbarn eine schicksalsschwere Rolle zu.

Italien — das Unglück Österreichs?

Belgrad. Die der Regierung nahe stehende „Politika“ veröffentlicht einen scharfen Angriff auf die italienische Regierung, die für die katastrophale Lage in Österreich verantwortlich sei. Während der letzten Kämpfe habe sich Südslawien korrekt benommen. Die Zulassung der nationalsozialistischen Flüchtlinge sei einfache Menschenpflicht gewesen. Die Rolle dagegen, die Italien in der österreichischen Angelegenheit spiele, sei verhängnisvoll vom Gesichtspunkt Österreichs und selbst vom Gesichtspunkt der Konsolidierung Mitteleuropas. Die italienische Politik führe nicht zur Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Österreichs. Die italienischen Blätter wieder schreiben Jugoslawien die Schuld zu, was teilweise auch den Tatsachen entspricht. Die Hauptschuld belastet aber ohne Zweifel Italien.

Ergebnis der Volksabstimmung in Deutschland.

Großer Wahlsieg Hitlers

Mit 38 Millionen gegen 4 Millionen Stimmen zum Reichspräsidenten gewählt.

Berlin. Laut dem bisher bekannt gewordenen Ergebnis der Volksabstimmung in Deutschland wurden für Hitler 38 Millionen 188.286 Stimmen und gegen ihn 4 Millionen 280.475 Stimmen abgegeben. Das deutsche Volk hat sich in der überwältigenden Mehrheit für Hitler erklärt u. hat ihn in schwerer Schicksalsstunde zum Staatsoberhaupt ertoren und ihn mit unbeschränkter Machtfülle zum Reichskanzler be-

stimmt. Keinem Deutschen vor Hitler ward durch freies Bekenntnis je solches Vertrauen geschenkt, keinem Deutschen je solche Macht übertragen. Es ist nun an Hitler gelegen, das grenzenlose Vertrauen eines beim Außerirden angelangten Volkes durch Taten zu rechtfertigen und die ihm übertragene Macht zum Heil der ganzen deutschen Nation auszuüben. Dann erst wird Hitler gesiegt haben.

Auslandsreisen des österreichischen Bundeskanzlers

Besuche in Rom, Paris und London.

Rom. Die halbamtliche Zeitungsagentur Stefani bestätigt die Nachricht, daß der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini im Laufe dieser Woche einen Besuch abstatten wird. Das Blatt schreibt im Zusammenhang noch folgendes: Die Hilfe, welche Italien Österreich angebotenen läßt, hat drei Richtungen: Erstens den Erleichterungstransport wirtschaftlich zu erleichtern, zweitens verhindern, daß die Nationalsozialisten auf italienischem Gebiet gegen Österreich Propaganda machen und drittens Österreich durch militärischen Schutz hilfreich zu sein. Die bisherigen Unterredungen hatten diese Punkte zum Ergebnis. Die Aufnahmepunkt Schuschnigg-Mussolini kann möglicherweise der Beginn weiterer diplomatischer Besprechungen sein, nachdem sowohl Frankreich als

auch England diese Begegnung günstig aufnehmen. Jugoslawische Blätter fügen diesem Bericht noch hinzu, daß Italien sich bereit erklärte, Österreich einen festen Darlehen von 20 Millionen Lire (180 Millionen Lei) pro Monat zu leisten. Wien. In politischen Kreisen verlautet, daß Bundeskanzler Dr. Schuschnigg außer Rom auch Paris und London besuchen wird, wo er wirtschaftliche und handelspolitische Verhandlungen einleiten wird. Wien. Vizekanzler Fürst Starhemberg ist von seiner Italienreise mittels Flugzeug heimgekehrt. Vor seinem Abflug flog Starhemberg noch eine längere Verhandlung mit Vittorio Mussolini, dem ältesten Sohn des Ministerpräsidenten Benito Mussolini.

Revisionsgesetz über Beamtenernennungen

in Kraft getreten.

Bucuresti. Das Dekretgesetz über Revision der Beamtenernennungen wurde von Sr. Majestät unterfertigt und ist somit in Kraft getreten. Das neue Gesetz enthält folgende Bestimmungen:
1. Ungehehrliche Ernennungen sind jene, bei welchen die Betroffenen zur Zeit der Ernennung nicht rumänische Staatsbürger waren; der Umstand, daß sie später die Staatsbürgerschaft erworben haben, wird nicht in Betracht gezogen.
2. Wenn die Ernannten bei der Ernennung noch nicht großjährig, also 21 Jahre alt waren. Eine Ausnahme bilden jene, die zur Zeit ihrer Ernennung zwischen dem 18. und 21. Lebensjahr standen, doch ihre Ernennung vor 1. Jänner 1924 erfolgte.

3. Wenn die Ernannten bei der Ernennung ihrer Militärdienstpflicht noch nicht Genüge geleistet haben.
4. Wenn die Ernennung nicht auf Grund des Beamtenstatutes, sondern eines Sondergesetzes erfolgte. Wenn jedoch später diese Ernennungen im Sinne des Beamtenstatutes ratifiziert wurden, so bleiben sie in Gültigkeit. Die gegenwärtigen Beförderungen werden ebenfalls überprüft und außer Kraft gesetzt. Gleichzeitig bestimmt das Dekretgesetz, daß jene Beamten, die in ungehehrlicher Weise entlassen wurden, in den Staatsdienst zurückgenommen und in ihre Stellen zurückversetzt werden. Die Revision bezieht sich auch auf die Pensionen von solchen Beamten, die seinerzeit den Eid nicht ablegten.

Parlamentseröffnung

Bucuresti. Der Ministerrat befaßte sich in seiner letzten Sitzung auch mit der für 15. Oktober anberaumten Parlamentseröffnung und hat beschlossen, diese bis zum 15. November zu verschieben. Allgemein glaubt man sogar, daß es vorher noch zu einer Regierungs-umbildung kommen wird.

Zugung der Weltkonferenz.

Bondon. Die Internationale Weltkonferenz ist nach mehrtägiger Pause hier zusammengetreten. Die letzte Sitzung wurde ergebnislos abgebrochen, weil Argentinien sich mit der ihm zugebilligten Ausfuhrmenge nicht zufrieden stellte. — An der jetzt tagenden Konferenz sind 16 Staaten vertreten.

Politifizierungs-Verbot

für Pfarrer und Lehrer ordnet der Sachsenbischof an.

Hermannstadt. Im Ausflusse des Durcheinanders, welches der Erneuerungsführer Fr. Fabritius mit seinen Dummheiten u. seinem Mitschreiber Waldemar Gust mit der großen Schnauze angerichtet hat, gab der Sachsenbischof Dr. B. Glondys ein offenes Schreiben „Dank u. Bitte“ heraus, in welchem er u. a. bittet, man möge von weiteren Kundgebungen für ihn und gegen die Mitschreiber Abstand nehmen.

Gleichzeitig richtet der Sachsenbischof auch ein Politifizierungsverbot an die evangelischen Pfarrer und konfessionellen Lehrer, die er auffordert, sich mehr der Erziehung der ihr anvertrauten Jugend zu widmen und das vielfach erschlitterte Ansehen ihres Amtes zu festigen. „Wir brauchen“ — schreibt Glondys — nicht politisierende Pfarrer und Lehrer, sondern haben zurzeit nötiger als je Menschen, die in diesem schönen Beruf der Volkserziehung ganz aufgehen.“

Dies — und nichts anderes — wünschen auch die Schwaben im Banat und dann brechen die in letzter Zeit aufgetauchten Bausübungen in sich selbst zusammen.

55 Mill. Schadenersatz

hat Rumänien an die Firma Stewart zu zahlen.

Bucuresti. Wie bekannt, hat der Staat den feinerzeit mit der Gesellschaft „Stewart“ abgeschlossenen Vertrag für die Pflasterung von Straßen gelöst. Die Gesellschaft „Stewart“ wandte sich mit einer Klage gegen den rumänischen Staat und forderte eine Entschädigung in der Höhe von 284.000 englischen Pfund. Der Streitfall wurde vor einem Schiedsgericht verhandelt, welches gestern die Entscheidung fällte. Der Forderung der Gesellschaft „Stewart“ wurde zum Teile stattgegeben. Der rumänische Staat wurde zur Zahlung einer Entschädigung in der Höhe von 50 Millionen Lei und der Gerichtskosten von 6 Millionen verurteilt.

Kurze Nachrichten

Am 28. August 9 Uhr vormittags wird in Limfoara, Restaurant Goldener Hirsch die Generalversammlung des Deutschen Handels- und Gewerbeverbandes abgehalten.

In Hajfeld wurde eine Großwärdener Frau, die ohne Paß die jugoslawische Grenze überschreiten wollte, verhaftet und dem Kriegsgericht eingeliefert.

Kerkaumünster Manolescu-Stränge ist in Wien eingetroffen und verhandelt mit der österreichischen Regierung wegen Einfuhr von romanischem Obst und Trauben.

Der Limfoaraer Gerichtshof verurteilte den Mibeber Landwirtin Michael Barath, der seinen Nachbarn Andreas Balog im Streit erschossen hat, zu 5 Jahren Gefängnis, welches Urteil von der Kaiser gutgeheißen wurde.

Der Hajfelder Sportverein veranstaltete gestern ein großes Sportfest, welches sehr gut gelungen ist.

Am der Limfoaraer Romantischen Textilindustrie K. S. entstand in der Nacht von Samstag auf Sonntag ein Brand dem 14 bis 15 Waggon Rohmaterial zum Opfer gefallen sind.

In der Gemeinde Obafla bei Balau, fing der Landwirt Joan Roman eine Brieftaube, die in einer Blechtafel einen Zettel mit sich trug. Der Zettel war mit Zeichen in einer Geheimchrift vollgeschrieben.

Dem Hajfelder Arbeiter Johann Davla wurde von dem Landesrichter Laugenichts Josef Grunt der Mantel im Werte von 1.000 Bel gestohlen. Der Gauner wurde verhaftet.

In Zenaheim wurde am Sonntag den 18. wie alljährlich eine Jubiläumstafel zu Ehren des Dichters Senau abgehalten.

Bei der Einlafer Autowettfahrt hat Wring Nikolaus mit seinem Bugatti-Wagen den zweiten Preis, Wring Ghica den dritten und Fr. Cosette Volsu-Micanetti mit einem Fordauto den ersten Preis erzielt.

Das Klausenburger Kriegsgericht hat die Limfoaraer Langprofessorin Wilma Valabsh und ihren Geliebten, den Oberleutnant Eugen Stabrescu wegen Vaterlandsverrat und Spionage zu je 5 Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

In Jugoslawien wird im Deutschen Heim am 28. August ein großes Volksfest veranstaltet.

Das nächst der Biberer Eisenbahnstation gelegene und Eigentum des Kompositors bildende Gasthaus wurde an den Weibstübenden Nikolaus Schulz um 120.500 Bel verpachtet.

Der Berjamoscher Stationschef Ludwig Wita wurde in gleicher Eigenschaft nach Reuhrad überfetzt.

Bei einer Razzia auf dem Hajfelder Wochenmarkt hat die Gendarmerie 5 Waagen konfisziert, die nicht geacht waren und wurde gegen die Besitzer das Strafverfahren eingeleitet.

Das 6-jährige Schindchen des Baburenter (bei Haj) Bauern Johann Oprea fiel vom geladenen Wagen und fiel an Gehirnerschütterung.

Am der Gemeinde Kubuff (Witrich) ist die Bettlerin Meara Gubotaru im Alter von 116 Jahren gestorben. Die Verstorbene dürfte wahrscheinlich die älteste Frau Rumaniens gewesen sein.

Die französische Ortschaft Chermont-Verand ist aus Umbruch einiger Kinder, die eine Scheune anzündeten, in Brand gesetzt worden und wurde gänzlich eingedestert.

Die deutsche Reichspost wird eine Serie Stabenburg-Marken herausgeben, die nur ein halbes Jahr im Verkehr bleibt.

Holland will nicht Englands Vasall sein.

Haag. England ist mit der Forderung an die holländische Regierung auf Benutzung der Flughäfen in den niederländischen Ostprovinzen herangetreten, um sich im Kriegsfall vor einem deutschen Angriff zu schützen. Die holländische Regierung hat dieses Gewicht als unwahr bezeichnet. Die öffentliche Meinung gibt sich mit diesem Dementi nicht zufrieden. Während die führende niederländische Presse mit allem Nachdruck erklärt, daß die Politik der Niederlande nur von dem Gedanken vollständiger Selbständigkeit und Handlungsfreiheit sowie strengster Neutralität getrieben sein könne, empfiehlt die katholische „Lijb“ einen Gedankenaustausch zwischen den Militärsachverständigen der

Niederlande sowohl mit deutschen als auch mit englischen Generalstäblern zur Klärung der Frage, auf welche Weise Deutschland den Niederlanden am wirksamsten Hilfe leisten könne, wenn sie im Falle eines Krieges gegen das Reich von Frankreich oder England angegriffen würden, und zum anderen, was England im Falle eines deutschen Angriffs gegen die Niederlande zum Schutze niederländischer Hoheitsgebiete unternehmen würde. Einmütig weisen die Blätter aber jeden Versuch Englands, Holland über sich zu gewinnen zurück. Holland will selbständig bleiben und nicht Englands Vasall sein.

Starhemberg bei Mussolini.



Der österreichische Bizekanzler Fürst Starhemberg, der im Flugzeug nach Rom reiste, und Mussolini beim Abschieden der Front der österreichischen Heimwehrjugend in einem Ferienlager bei Rom.

Der Führer der österr. Verschwörer

zum Tode durch den Strang und seine Mittelfer zu lebenslänglichem Kerker verurteilt.

Das Wiener Statthaltergericht verhandelte gestern die Anklage gegen jene 13 Angeklagte, die sich Nationalsozialisten nannten und während dem Ueberfall auf das Gebäude des Radiosenders einige Menschen ermordeten. Auch sonst wurde festgestellt, daß die Angeklagten an unzählbaren Bombenattentaten beteiligt waren oder mindestens indirekt der Ermordung des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß Vorschub leisteten.

Der Leiter dieser Terrorgruppe namens Domes betonte in seiner Verteidigung, daß er nur einen Befehl durchführte und eine untergeordnete Rolle in der Terrortruppe inne hatte. Dasselbe sagten auch die anderen Angeklagten Pappe, Diewehr, Seepfer, Hofbauer, Habner, Winkler, Kollinger, Wobbing etc. und betonte, daß sie es bereits bereuen durch ihren Glauben ein Opfer der leeren Verheißungen geworden zu sein. Ihnen hat man Sittenregeln eingebracht, daß der „Hitlerismus“ die einzige Rettung des Vaterlandes bedeutet, heute sehen sie es schon ein, daß das Ganze nichts anderes ist als eine Parteipropaganda, welcher das Interesse des Vaterlandes nicht so nahe steht, als das Interesse der Partei und das, was die ermordeten deutschen Brüder mindestens so gute Deutsche waren, als jene Sorte von Menschen, die mit der großen Bombe herumlaufen und ihre nationalen „Gefühle“ auf dem Marktplatz verkünden. In Wirklichkeit dreht es sich bei allen Parteien um nichts anderes, als Eringung der Macht.

Der Gerichtshof stellte sich jedoch auf den Standpunkt, daß erwachsene Menschen sich eine Handlung, besonders wenn es sich um Ermordung von Unschuldigen dreht, reiflich überlegen und hierfür die Verantwortung tragen

müssen. Nach kurzer Beratung verurteilte er das Urteil, laut welchem der Bandenführer Domes zum Tode durch den Strick und alle anderen Angeklagten zu lebenslänglichem Kerker verurteilt werden. Domes richtete ein Gnabengesuch an den Bundespräsidenten Miklas, der dasselbe jedoch — da es sich erweislich um ganz gewöhnliche Mordmörder handelt, die wehrlose und unvorbereitete Menschen überfallen und ermordet haben — abgewiesen. Abends wurde dann Domes im Hofe des Gerichtshofes gehängt.

Todesurteile auch in Innsbruck.

In Innsbruck hat das Statthaltergericht die sich ebenfalls „Hitleristen“ nennenden Angeklagten Josef Abenberger und Bruno Hagen zum Tode durch den Strang verurteilt, weil man sie erwischt, daß sie aus Bayern Bomben und Sprengstoff nach Österreich schmuggelten, mit welchem dann verschiedene Attentate ausgeführt wurden.

Die Angeklagten beteuerten ebenfalls unschuldig zu sein, weil sie nur einen Befehl des in sicherer Deckung befindlichen österreichischen Naziführers und früheren Kommunisten Herbert durchführten. Das Gericht verurteilte jedoch Beide zum Tode durch den Strang und abends um 7 Uhr sollte bereits das Urteil vollstreckt werden. Bundespräsident Miklas hat jedoch Gnade walten lassen und die Strafe in lebenslänglichem Kerker umgewandelt.

Wie man sieht, ist der österreichische Gebuldsader gerissen u. man ist daran, dem unter nationaler Flagge in letzterer Zeit überhand genommenen Vanitismus und Brudermord ein Ende zu bereiten.

Großes Feuer

in Hajfeld.

Im Hofe des Hajfelder Schlossers Nikolaus Schwarz, dessen Haus sich im Vorort Hajfeld befindet, sind in der dritten Morgenstunde der Nacht zum Samstag, zwei Dreckschalen, eine Strohhütte und ein Schoppen mit den darin befindlichen Futtervorräten in Flammen aufgegangen.

Fast gleichzeitig fiel auch eine Strohhütte seines zweiten Nachbarn, des Kleinbauern Johann Maurauf, einem Brandopfer. Ob zwischen beiden Feuerbrünsten ein ursächlicher Zusammenhang besteht, wird die feuerpolizeiliche Untersuchung festzustellen haben. Weil der zwischen den beiden Brandherden gelegene Hof vom roten Sand verschont blieb, ist es nicht ausgeschlossen, daß die Brände gelegt wurden oder ein Funke überflog.

Die freiwillige Feuerwehr, die mit ihrem Kommandant Josef Schwarz an Ort und Stelle erschienen war, leistete eine anerkanntswerte, aber auch übermenschliche Arbeit, bis es ihr gelang, einem verhängnisvollen Umschlag der Flammen Einhalt zu gebieten. Der Schaden ist zwar groß, jedoch größtenteils durch Versicherung gedeckt.

Schweres Hagelwetter

über Hajag und Umgebung.

Aus Hajag wird uns berichtet: Unsere Gemeinde ist von einem furchtbaren Schiffschlag betroffen worden. Es ging nämlich vor einigen Tagen ein schreckliches Unwetter mit Hagel, Hagel über den Hottter von Hajag, Petromant, Obad und Tschakowa nieder. Besonders Hajag hat stark gelitten, da es hier ziemlich viel Weingärten gibt. Die vielerprechende Traubenernte ist vollkommen vernichtet. Aber auch der Mais hat schweren Schaden genommen.

Inferate bringen Nutzen

aber nur in einer solchen Zeitung, die auch viele Abonnenten hat und gelesen wird.

Ford arbeitet mit Verlust.

Detroit. Seit Halbjahresbeginn arbeiten die Ford-Werke mit Verlust. Die Verlustsumme beträgt 140 Millionen Bel. Das ist kein Verlust, den Ford nicht leicht extragen könnte. Es ist nur als Erscheinung bedenklich, daß ein solches Riesenwerk, welches früher jährlich Milliarden Bel Nettogewinn hatte, mit Verlust arbeitet. Es ist das ein Zeichen des Abstieges.

Das Arader deutsche Mädchengymnasium

welches im heurigen Jahr in dem Neubau des katholischen Klosters auch die zweite Klasse eröffnet, nimmt die Einschreibungen in der Zeit vom 1. bis 15. September von 9—1 Uhr vor.

Aufnahmeprüfungen finden am 5. September statt und nachdem sich im Kloster auch ein unter guter pädagogischer Leitung befindliches Internat befindet, machen wir die Eltern der Schülerinnen aus der Provinz auf dasselbe direkt aufmerksam.

Nähere Auskunft erteilt der Obmann des Arader Deutschen Kulturvereines Dr. Hans Krepil, Zahnarzt und die deutsche Schulschwester im Kloster selbst, wo die Einschreibungen vorgenommen werden.

Anschaffung von Getreide-Reinigungsapparaten.

Bucuresti. Da das von den Bauern auf den Markt gebrachte Getreide viele Fremdkörper aufweist, hat der Verband der Landwirtschaftskammern beschlossen, den Landwirtschaftskammern entsprechende Geldbeträge zur Verfügung zu stellen, um Getreide-Reinigungsapparate anzuschaffen und in den Betrieb zu setzen. Es sollen von Seiten des Verbandes bis zu 20.000 Bel für jeden Getreide-Reiniger den Landwirtschaftskammern zur Verfügung gestellt werden.

Im Verkehr mit den Königen



— über die große Wandlungsfähigkeit der Politiker. Die nationalgarantistische Partei hat bekanntlich die Stabilisierung des Reu durchgeführt. Von gewichtigen Seiten warnte man vor einer zu hohen Bewertung unserer Währung, da die Ausfuhr unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse bei einem zu hohen Wert beeinträchtigt würde. Die Leitung der nationalgarantistischen Partei, Maniu, Balda, Mihalache und besonders Madgearu, in seiner Eigenschaft als Finanzminister, verschlossen aber ihre Ohren der Stimme der Vernunft und der Reu wurde um mehr als 25 Prozent über dem wirklichen Wert stabilisiert. Es ist unläugbar, daß diese volkswirtschaftliche Untat fürchterliche Folgen nach sich zog. Die nationalgarantistische Partei ist bereits in kurzer Zeit nach Verübung ihrer Freität selbst darauf gekommen, daß es besser gewesen wäre, nicht auf die nationalgarantistische Partei vorzugehen zu versuchen, daß der Reu überwertet werden muß, hauptsächlich darum, weil der Chef der Liberalen, Vintila Bratlanu für das Gegenteil, für die Unterwertung eintrat. Die späte Einsicht treibt die Führer der nationalgarantistischen Partei nun soweit, daß sie die Restabilisierung und Unterwertung des Reu als Hauptpunkt in ihr umgearbeitetes Parteiprogramm aufnehmen wollen. Sogar Madgearu, der Hauptschuldige an der Überwertung des Reu, hat sich bekehren lassen und verkündet, daß die teilweise Entwertung unserer Währung unbedingt notwendig wäre. Die große Wandlung haben die Führer der nationalgarantistischen Partei wohl an einem Hauptpunkte ihres Programms vorgenommen, doch tun sie dies in einer Haltung, als ob sie dadurch gutmachen wollten, was andere schlecht machten. Die Herren Mihalache, Balda usw. hüten sich vor der Dessenlichkeit offen einzugehen, daß sie der romanischen Volkswirtschaft durch ihre Halsstarrigkeit ungeheuren Schaden verursachten. Die Dessenlichkeit soll der Meinung sein, daß die Nationalgarantisten mit der Deuwertung als Erlöser und Retter kommen. — Ob ihnen die Abwertung gelingen wird, ist fraglich.

— ob die gew. Kaiserin Jita sich am Ende denn doch damit begnügen wird, daß ihr Sohn Otto, — vorausgesetzt, daß es überhaupt gelingt, — auf den kleinsten Reichthron gelangt. Aus Furcht vor dem Anschlag arbeitet Italien mit allen Mitteln für Otto und sogar Frankreich soll für den Plan gewonnen sein. Jita aber mache Einwendungen, sagt man. Ihr genüge es nicht, daß ihr Sohn, einst Anwärter auf den Doppelthron der Monarchie, nur über kaum etwas mehr als 6 Millionen Deutschkroner regieren soll. Große Sorgen mag Jita auch wegen des Titels ihres Sohnes haben. Soll er sich Kaiser eines Kleinlandes nennen? Das würde lächerlich wirken. Wie der kann er keinen geringeren Titel tragen, denn das hieße seines vom Vater geerbten Doppeltitels entgehen. — Man hat es, wie man sieht, nicht leicht, Jita von Bourbon-Sabburg zu sein, denn das verpflichtet zum Ehrgeiz und der Ehrgeiz ist nicht immer eine Tugend, oft eine Leidenschaft, die Länder und Völker ins Verderben stürzt.

— die ergötliche Geschäftspraxis der argentinischen Buchhändler, die seit geraumer Zeit auf Grund einer Vereinbarung Bücher nur nach dem Gewicht verkaufen. Je schwerer der Einband und das Papier, umso „wertvoller“ das Buch. Ein Band Goethe, Shakespeares, Schillers oder von sonstigen Geistesriesen in Leinen gebunden, steht tief unter dem Preis eines hartbedruckten Schraubenschraubromans, welchen irgendeine Schreibmaschine fabrizierte. Die Argentinische Akademie für Wissenschaft und Kunst verwahrt sich in einem Aufruf gegen diesen Geschäftsgrundsatz, welcher dazu geeignet ist, Argentinien vor aller Welt lächerlich zu machen, da Bücher teilweise wohl auch nach der Güte des Papiers und des Einbandes bewertet werden, doch bilde den Grundwert, also den eigentlichen Wert eines Buches immer nur der Inhalt.

Amerita wird Völkerbundmitglied.

Genf. Wie amtlich mitgeteilt wird, steht die Ernennung des amerikanischen Gesandten in Bern Hugh Wilson, zum Oberkommissar der Vereinigten Staaten beim Völkerbund bevor. Diese Nachricht hat großes Aufsehen erregt, weil die Ernennung eines

amerikanischen Völkerbundkommissars praktisch einem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Völkerbund gleichkommt und gleichzeitig beweist, daß Amerika den jetzigen europäischen Verhältnissen eine besondere Aufmerksamkeit zuwendet.

Schwere Mißbräuche beim staatlichen Weizeneinkauf.

Den Erzeugern 390—400 Lei gezahlt und dem Staat 460—470 Lei pro Meterzentner verrechnet.

Wer hätte sich aber auch anders vorgestellt? Was mit regierungsmäßigen Geschäftsunternehmungen verbunden ist, leidet mehr-minder an derselben Krankheit. Vorerst müssen entsprechende Nichtfachleute gefunden werden, selbstverständlich aus dem eigenen Parteipferd. Eine weitere Hauptbedingung ist: strenge Abwesenheit von Ehrlichkeit und Gewissen. Je gewissenloser und nehmstüchtiger, umso geeigneter ist man als Stütze einer staatl. Weizenstützungskommission. Genau laut diesem altbewährten Küchenrezept hat die Timisoaraer Weizenstützungskommission gehandelt. Ihr Etwas war aber berart unberührt, daß die Behörde sich zum Einschreiten bewegen sah. Zwei Generalinspektoren als Enfsendete des Ackerbauministeriums erschienen in Timisoara und bereisen seit Tagen die Gemeinden, um den Tatbestand festzustellen. Ueber das Ergebnis der Untersuchung wird Ertüschelungen beobachtet, doch ist das Vorgehen der „Timisch“ beim staatlichen Weizenkauf zur Genüge bekannt. Ramen Bauern und trugen ihren Weizen an, da wurde hin- und hergezogen und Ausflüchte gemacht. Gingen aber dieselben Bauern zu einem gewissen Mann in ihrer Gemeinde, kaufte dieser den Weizen ohne weiteres für dieselbe Genossenschaft, jedoch tief unter dem behördlich bewilligten Preis. Dem Warjascher Landwirt Franz Kottlinger hat die Timisch z. B. für einen Waggon Weizen 40.000 Lei ausbezahlt, hingegen verrechnete man dem Staat als direkt an den Landwirt ausgezahlten

Preis 46.100 Lei. Der ebenfalls Warjascher Landwirt Dazar Belin wurde für einen Waggon Weizen mit 39.500 Lei abgefertigt, für welchen der Staat 47.400 Lei zu zahlen hatte. Georg Weser aus er Kleinen Kolonie bekam 40.000 Lei auf die Hand, verrechnet wurden 46.349 Lei. Martin Welter aus Diebling konnte seinen Weizen nicht direkt an die Timisch-Gesellschaft verkaufen, sondern es mußten 2-3 Zwischenmänner daran verdienen. Besonders ein Timisoaraer Agent namens Singer spielte eine große Rolle als Vermittler.

Die auf dem Schleichwege angekauften Weizenmengen werden auf 500 Waggons geschätzt und beläuft sich demzufolge der Schaden der Landwirte auf 3-4 Millionen Lei. In Kreisen der Landwirte herrscht ungeheure Erbitterung. Man beschuldigt offen die Behörden, die es zusehen, daß die deutschen und romanischen Dorfgemeinschaften und Genossenschaftszentralen, die in moralischer und materieller Hinsicht jede Sicherung bieten und überdies über die weitgehendste Fachkenntnis verfügen, von dieser Aktion ausgeschlossen wurden und man übertrug einer Gesellschaft den Einkauf, die gerade das Gegenteil dessen darstellt, was bei einem Unternehmen von solcher Bedeutung verlangt wird. Man hat wieder nur den Parteistandpunkt vor Augen gehalten und ist darum der Leitungsausschuß der Liberalen Partei für den materiellen Schaden der betrogenen Landwirte ebenso verantwortlich, als die Timisch-Beute.

Programm der Wiener Messe 1934.

*) Die Rettung der Wiener Messe — über deren Bedeutung im heurigen Jahr wir schon berichteten — hat das Programm der bevorstehenden Herbstmesse bereits in großen Zügen ausgearbeitet. Im Messopalast werden wie gewöhnlich die Luxus- und Gebrauchsgütermesse, die Möbelmesse, Leder-, Galanterie- und Bijouteriewaren und verwandte Branchen untergebracht sein. Einem Höhepunkt der Herbstmesse bildet im Messopalast die Radiomesse. In der neuen Burg wird neben den Schaustellungen der Mode- und Bekleidungsindustrie unter dem Titel „Spindel und Webstuhl“ eine Ausstellung der österreichischen Textil-erzeugung ins Auge fallen. Für die Rotunde ist neben der technischen Messe vor allem eine Winterportausstellung geplant. Die land- und forstwirtschaftliche Musterchau, verbunden mit einer Werbeschau, ist gleichfalls bereits gesichert. Ferner schweben mit mehreren ausländischen Regierungen Verhandlungen wegen nationaler Sonderausstellungen der betreffenden Staaten, wodurch die Herbstmesse ohne Zweifel in besonders internationales Gepräge gewinnen dürfte. Für die Besucher der bevorstehenden Wiener Herbstmesse wurden folgende Pausen- und Fahrpreisbegünstigungen erwirkt: Vaherleichterung: schmerzfreie Einreise nach Oesterreich. Durchreisefreileistungen: schmerzfreie Durchreise durch Deutschland und die Tschechoslowakei, schmerzfreie Durchreise durch Ungarn. Fahrpreisbegünstigungen: a) auf in- und ausländischen Bahnen, auf den österreichischen Bundesbahnen und auf einer Reihe

österreichischer Landes- und Lokalbahnen, sowie auf den belgischen, bulgarischen, deutschen, englischen, französischen, griechischen, italienischen, jugoslawischen, polnischen, rumänischen, schweizerischen, tschechoslowakischen, türkischen und ungarischen Bahnen je 25-33, 1/3 % für die Hin- und Rückfahrt. b) Für den Schiffsverkehr: auf den Schiffen der Ersten Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Kgl. Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Actiengesellschaft und der Flußschiffahrt des Königreiches Jugoslawien; auf den Schiffen der „Boka“ Brodarlo Aktijsko Društvo; der Dubrovacka Parobrodarska Plovidba A. D., der Sabranska Plovidba D. D., der „Italia“ Vereinigte Flotten, der Compagnia Adriatica di Navigazione und des Serbisch-Maritimen Roman 25-30 Prozent für die Hin- und Rückfahrt. c) Ermäßigung für den Luftverkehr auf allen Linien der Oesterreichischen Luftverkehrs A. G., der Tschechoslowakischen Luftverkehrs A. G., der Deutschen Luft Hansa A. G., der „Swissair“ Schweizerischen Luftverkehrs A. G., der Societa Aerea Mediterranea, der Ungarischen Luftverkehrs A. G., der „Aeropot“ Jugoslawischen Luftverkehrs-aktiengesellschaft, „Air France“ und der Polnischen Luftverkehrs A. G. „Lot“ 10-40 Prozent. Nähere Auskünfte, sowie Prospektmaterial über die Wiener Messe sind bei der Wiener Messe A. G. Wien VII, Messplatz 1 sowie bei deren ehrenamtlichen Vertretungs- und Auskunftsstellen in allen größeren Städten des In- und Auslandes erhältlich. (Wesenausweise für die Fahrtbegünstigungen und Befichtigung der Messe zum Preise von 160 Lei bei der „Krazer Zeitung“ zu haben).

Kino-Programme.

Urania-Kino, Arab, Telefon 480.

Um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr zu billigen Preisen. „Die Nebengasse“ mit Irene Dunne und John Boles. Es kommt: „Die weiße Kanne“.

Central-Kino, Arab.

Um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr. „Champagnerkrieg“, musikalisches Lustspiel mit Ben Deyers, Heinz Rühmann und Julius Falkenstein in den Hauptrollen. Im Rahmen der Wochenschau das Begräbnis von Dollfuß und Hindenburg.

Select-Kino, Arab.

Um 7 1/4 und 9 1/4 Uhr „Graf und Herzogin“, Lustspiel mit Franziska Gaal, Paul Hörbiger und Otto Wallburg in den Hauptrollen.

Rückkehr Abd el Krims?



Der Marokkanerhäuptling Abd el Krim, der den Aufstand seiner Landsleute gegen Frankreich organisiert und geführt hatte und dafür von Frankreich verbannt wurde, soll jetzt — 8 Jahre nach seiner Unterwerfung — die Erlaubnis zur Rückkehr nach Marokko erhalten.

Hatzfelder Frau

in den Brunnen gesprungen, wegen einem Streit mit ihrem Mann.

Die Hatzfelder Frau Barbara Nagb hatte mit ihrem Manne einen Streit, dem sie durch einen jähen Sprung in die Tiefe des Hausbrunnens ein Ende bereitet. Sie wurde sofort herausgezogen und kam mit dem ausgefranzenen Schrecken davon.

Im übrigen aber dürfte ihr das erfrischende Bad nur von Nutzen gewesen sein und zur Beruhigung ihrer überhitzten Nerven gedient haben.

Todesfälle.

In Gottlob ist dieser Tage im Alter von 65 Jahren Nikolaus Witschett gestorben und wurde zu Grabe getragen.

In Timisoara ist der gewesene Arztlicher Apotheker Bela Nagb-Galasi im Alter von 62 Jahren gestorben.

Die 24-jährige Tochter Anna des Hatzfelder Schmiedemeister Anton Kühn ist nach einem langwierigen und hartnäckigen Leiden gestorben. u wurde Sonntag in Anwesenheit zahlreicher Trauergäste zum ewigen Schlafes bettet. Sie wird von ihrem Vater Anton Kühn, ihrer Mutter Katharina geborene Leindler, ihrem Bruder Josef, ihrer Schwägerin Katharina geb. Schnur, ihrer Großmutter Elisabeth Kühn geb. Wimmer und Verwandten beweint.

In Sanktandres ist das 7-jährige Söhnchen des dortigen Lehrers Josef Lugenburger gestorben und wurde nach Merzhdorf überführt und unter großer Teilnahme begraben.

In Gertianosch starb im jugendlichen Alter von 21 Jahren J. Knapp an einem schweren Lungenleiden.

Der 67 Jahre alte Gertianoscher Schuldiener Johann Bettendorf starb nach kurzem schweren Leiden. Er wird von seiner Gattin und zwei Söhnen betrauert.

Automobil-Ausrüstungsgegenstände, Scheinwerfer, Sucher, bei U. Kalman Urad U. G.
 Fahrtrichtungsanzeiger, Lampen, Getriebes, Benzinpumpen etc. können mit 60% Preisnachlass angeschafft werden.
 Plata Catecholo

Selbstmordversuch
 einer Neutischobauer Frau in Schag.

In Schag ereignete sich ein erschütternder Fall. Die Neutischobauer Frau Angela Winter kam mit ihren 6 und 8 Jahre alten Kindern nach Schag, um Arbeit zu suchen. Da sie aber keine Arbeit finden konnte, bettelte sie Almosen zusammen und setzte sich sodann mit ihren Kindern nächst der Lemesch am Ufer hin. Sie teilte den Kindern die erbettelten Lebensmittel aus und stürzte sich sodann in die Lemesch, wurde aber gerettet. Gutherzige Menschen haben sich um die bedauernswerte Frau angenommen, die aus Verzweiflung, weil sie ihre Kinder nicht erhalten kann, Selbstmord verüben wollte.

Neue Professoren in Hatzfeld.
 Der Schularat der Hatzfelder deutschen Mittelschule, Ernst Spad, Hans Bräuner, Tibius Moloban und Franz Reich zu Hilfsprofessoren auf die Dauer des neuen Schuljahres gewählt.
 Die Einschreibungen bei dieser Mittelschule finden in der Zeit vom 1. bis 5. September statt.

Lobestafel in Sipya.
 Wie man uns aus Sipya berichtet, ist nach kurzem Leben der dortige Apotheker Anton Nägele im Alter von 68 Jahren gestorben. Die Beerdigung fand am Sonntag den 19. August unter großer Teilnahme statt. Der Verstorbene erfreute sich allgemeiner Wertschätzung und war Mitglied von fast sämtlichen Sipyaer Vereinen, welche alle am Beerdigung teilgenommen haben. Korporal waren erschienen: der Sipyaer Bürgerliche Gesangverein, dessen langjähriger leitender und späterer Ehrenpräsident der Verstorbene war, weiter, der Feuerwehrverein und der Arbeiter Gesangverein.

Tödliches Abstürzen
 in Steterdorf.
 Aus Steterdorf wird uns berichtet: Die drei Schüler Rudolf Hollschwanner, Siza Mihailovici und Ferdinand Moisch unternahmen einen gemeinsamen Ausflug ins Minischal. In fröhlicher Laune wurde umhergeklüffelt, als Moisch von einem Felsen abglitt und in die Tiefe stürzte. Seine Kameraden eilten den Schwerverletzten zu Hilfe und trugen ihn nach Hause, wo er aber trotz sofortiger ärztlicher Pflege gestorben ist.

Erntefest in Barjash.
 Am 26. August veranstaltet der Barjasher Jugendverein und Mädchenfranz ein großzügiges Erntefest mit Erntewagen und Reitergruppe. Es werden Gedichte vorgetragen und Volkstänze aufgeführt, Wettkämpfe und Freiübungen werden stattfinden und abends wird ein Ernteball veranstaltet.

Duziasch-Zimisoaraer Brücke
 haufällig.
 Wie aus Duziasch berichtet wird, ist auf der Straße nach Zimisoara die über den Lemesch-Fluß führende Brücke haufällig. Die Wagen und Autos fahren nur im langsamsten Schritt. In welchem Zustand sich die Brücke befindet, beweist der Umstand, daß die Insassen der Fuhrwerke beim Überqueren der Brücke aussteigen und in Abständen einzeln hinübergehen. — Es ist zum Staunen, daß die Zeitung des Komitates Lemesch-Tontal die Herstellung der lebensgefährlichen Lemesch-Brücke nicht in ihr heuriges Straßenprogramm aufgenommen hat.

Tragödie eines Rodnaer Kaufmannes.

Wollt ihn seine Blumenthaler Frau im Stich ließ, hat er Selbstmord verübt.
 Rodna. Der hiesige Kaufmann Johann Jalai hat wegen seinem zerrütteten Eheleben eine Steinsodalösung getrunken und wurde im sterbenden Zustand in das Spital gebracht. Jalai lebte Jahre hindurch mit seiner aus Blumenthal stammenden Frau im besten Einvernehmen. Sie hatten auch Kinder und nur in letzterer Zeit kam es zu ständigen Streitereien zwischen den Eheleuten. Schließlich verließ Frau Jalai sogar ihren Mann, packte die Kinder zusammen und übersiedelte zu ihren Eltern nach Blumenthal, um dadurch dem Streit ein Ende zu machen.
 Jalai, der seine Kinder abgöttisch liebte und wenn er schon die Frau verloren hat, unter keinen Umständen auch die Kinder verlieren wollte, fuhr gestern nach Blumenthal zu seinem Schwiegervater, von welchem er die Herausgabe der Kinder verlangen wollte. Sein Schwiegervater verweigerte jedoch Jalai den Eintritt in das Haus und trieb ihn mit dem Bemerkten, daß er die Kinder nicht herausgibt, davon.
 Jalai war wegen dem förmlichen Herauswurf und der Abweisung derart erbittert, daß er vor dem Hause eine Flasche mit Steinsodalösung aus der Tasche zog und diese ausgetrunken hat. Der Selbstmörder stürzte bewusstlos zusammen und wurde von den Nachbarn in das Spital gebracht, wo die Ärzte sofort eine Magenwaschung vornahmen und feststellten, daß wenn auch eine Rettung des verzweifeltsten Mannes noch möglich ist, er für immer an der verbrannten Magenwand und Speiseröhre zu leiden haben wird.

Spital in Perjamosch
 wird gebaut.

Die Perjamoscher Interimskommission, an deren Spitze bekanntlich der romanische Arzt Dr. Batta steht, hat beschlossen, das vom Komitat zu erbauende Spital im Garten des gewesenen großen Wirtschafters zu bauen.

200 Jahrfeier
 der Gemeinde Großkomlosch.

Aus Gottlob wird uns geschrieben: An der 200-Jahrfeier unserer Nachbargemeinde Großkomlosch hat fast ganz Gottlob teilgenommen. Die Leute fuhrten in caa 160 Wagen zur Feier. Es waren sämtliche Gottlober Vereine, uzw. Feuerwehr, Gesangverein, Jugendverein, Frauenverein, Mädchenfranz und verschiedene andere Körperschaften zahlreich vertreten.

Wohin laufen Sie ???

Ich eile mir ein neues Los zu kaufen
und mein altes Los zu erneuern,

denn am 28. August beginnen schon die Ziehungen
der V. Klasse der Staatslotterie.

Gesamt-Gewinn Lei 183,000.000

Glücklichste Hauptverkaufsstelle in Siebenbürgen
BANCA ILIESCU S. A. CLUJ. Filiale in Urad: Str. Bratianu 3.

Kaufet glückliche Goldschmidt's Lose Urad, Str. Eminescu 4 oder bei der Allgemeinen Handelsstelle, Neuarad.

Regen Obst- und Traubenexport
 im Altreich. — Das Banat untätig.

Bucuresti. Auf den europäischen Märkten herrscht rege Nachfrage nach romänischem Obst und Trauben. Demgemäß hat der Export bereits eingesetzt und gehen durchschnittlich 10 Waggons täglich ins Ausland.
 Im Banat ist von einer Obst- und Traubenausfuhr noch nichts zu bemerken. Man hat durch böswillige Amtschimmel-Maßnahmen der Banater Exporteure die Luft genommen, indem die sogenannten Exportkommissionäre (Schiffankerungskommissionäre) den Abtransport der mit Erbsenwetterer und Marienselber Trauben beladenen Waggons tagelang verzögerten, bis die Trauben in Gärung übergegangen waren.
 Die deutschen Genossenschaften sollten trotz der schlechten Erfahrungen in der Vergangenheit dennoch eingreifen u.

den Kampf gegen den Bürokratismus aufnehmen. Möglicherweise ist man heute schon zur Einsicht gekommen, daß das Banat als Auslage gegen den Westen, aus höheren Staatsinteressen, ein Bild des Fortschrittes spiegeln muß.

Schulbeginn
 am 16. September.
 Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß der Gesamtlehrkörper mit dem 1. September zum Dienst einberufen wird und in der Zeit vom 1. bis 15. September die Nachtrags-, Aufnahme- und Disziplinarprüfungen stattfinden. Am 16. September beginnt in allen Volk- und Mittelschulen der normale Unterricht.

Der Perjamoscher Pfarrer
 70 Jahre alt.

Aus Perjamosch wird uns geschrieben: Unser Pfarrer, Ehrenpöbner Michael Wolf feiert am Donnerstag den 23. August seinen 70. Geburtstag. Pfarrer Wolf erblickte im Jahre 1864 in Gertanosch das Licht der Welt, wurde 1887 zum Priester geweiht und wirkte sodann als Kaplan in Mibeba, Neuarad und Zimisoara-Josessstadt. 1891 wurde er Präses des Emeritanums und 1900 Vizerektor des Priesterseminars. 1909 übernahm er die Pfarre in Wachowa und seit 1920, inzwischen zum Ehrenpöbner ernannt, leitet er die Pfarre in Perjamosch.

Elternglück in Komlosch.
 Die Gattin des Komloscher Kapellmeisters Georg Hubert, geb. Wajszharbe, hat einem prächtigen Suben das Leben geschenkt, der in der Taufe den Namen Andreas bekommt.

Kirchweihfest in Freidorf.

Am Sonntag wurde in Freidorf das Kirchweihfest gefeiert. Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltete aus diesem Anlaß im Bob'schen Gasthause eine Tanzunterhaltung, die in jeder Hinsicht gut gelungen ist.

500.000 amerikanische Arbeiter drohen mit dem Ausstand.

Newyork. In den Vereinigten Staaten steht der Ausbruch eines neuen riesenhaften Streiks bevor. Die Textil-Union, welcher sich 500.000 Arbeiter angeschlossen haben, richtete an die Arbeitgeber ein Ultimatum, in welchem betont wird, daß die Arbeiter am 1. September in den Ausstand treten, wenn ihren Lohnforderungen nicht nachgegeben wird. In Chicago ist übrigens der Schauffeurstreik ausgebrochen.

Gütes Fruchtel.

Stößfähriger Taschentuch.

In Jugoslawien wurde der 12-jährige nach Sibafel zuständige Lehrling Johann D. festgenommen, als er am Markte einem Bauern das Taschentuch, in welchem 1200 Gel eingewickelt waren, aus dem Berggürtel zog.

Er wurde nach dem Verhör seinen Eltern übergeben, von wo er in eine Besserungsanstalt gebracht wird.

„Elite“

wurde in dem

Barackenbau,

Krad, Bulb. Regina Maria (gegenüber dem Komitatshaus)

eröffnet.

Der billige Verkauf dauert an.

Ende der Sprachprüfungen

bei den Minderheitslehrern u. Professoren. — Prüfungsergebnis in einer Woche und nachher kommen die Postbeamten an die Reihe.

Wir berichteten bereits einigemal über die Sprachprüfung, unter welcher die Minderheitslehrer, Professoren und Lehrerinnen in der vergangenen Woche stark zu leiden hatten. Unvorbereitet und unvorhergesehen wurden im Krader Komitat 116 Lehrer und Lehrerinnen zur Prüfung berufen, von welchen dann 14 die romänische Sprache derart gut beherrschten, daß die Prüfungskommission sie sofort von der weiteren Prüfung befreit hat. Von den restlichen 102 Lehrern u. Lehrerinnen sind schon bei der schriftlichen Prüfung 20 Prozent durchgefallen, so daß insgesamt noch 81 zu der mündlichen Prüfung vorgeladen wurden, von welchen sich dann 4 mit einem ärztlichen Zeugnis krank meldeten und die restlichen 77 Prüflinge haben teilweise (wie man annimmt) bei der mündlichen Prüfung sehr gut geantwortet.

Das Ergebnis der Prüfung wird jedoch erst in 8 Tagen durch eine Zurechnungskommission bekanntgegeben und wie man uns weiter mitteilt, kommen nachher die Postbeamten an die Reihe.

Die „Araber Zeitung“ soll in diesem deutschen Hause fehlen.

Neuer Lehrer

in Alfanktanna.

Der Kirchenrat der konfessionellen Schule in Alfanktanna hat in seiner gestrigen Sitzung den aus Segenthan stammenden Junglehrer Stefan Bauer als Lehrer zur dortigen Elementarschule gewählt, der bereits am 1. September seine Stelle antritt.

Bauer war bisher als Kantor bei der ungarischen Kirchengemeinde in Rurtisch notgedrungen beschäftigt, von welcher Stelle er nun abhinkt.



Tablette trägt das Pyramidon

Grassrüziges Erntefest

in Neubeschenowa.

Aus Neubeschenowa wird uns berichtet: Unsere Gemeinde erlebte abermals einen schönen Tag. Mit und jung, Bauern, Intelligenz, Arbeiter und Gewerbetreibende reichten sich diesmal einander die Hände und veranstalteten unter Leitung der Frau des Neubeschenowaer Postmeisters Johann Wagner, Frau Magdalena Wagner, Präsidentin des Neubeschenowaer Frauenvereines und unter Mithilfe des Kantorlehrers Konrad Mischung und des landwirtschaftlichen Hochschülers Bernhard Schmidt ein schönes Erntefest. Es kamen Gäste aus Lemeswar, Sanktandras, Kleinbetschlerel, Serilanosch, Sackelhausen usw. Das Fest begann am 15. d. M. vormittag 9 Uhr. Zu dieser Zeit versammelten sich Bauernverein, Feuerwehr, Gewerbeverein, Jugendverein, Mädchenfranz und Frauenverein im Hause des Bauernvereins-Odmannes Peter Hoffmann, wo dieser der Jugend mit schönen und ergreifenden Worten den Erntekranz übergab, wofür Landw. Hochschüler Bernhard Schmidt im Namen der Jugend dankte. Von hier ging es unter den Musikklängen der Schulischen Musikabteilung und an der Spitze mit dem Erntekranz, der von dem Jugendvereinsobmann Johann Friedrich S. N. 189 und den Mädchen Anna Stebold und Magdalena Weidl getragen wurde, in das Gemeindehaus. Hier wurde die Gemeindeverwaltung, die alten Lehrer, der Beiratskörper und die Schulkommission zum feierlichen Kirchengang eingeladen. Der Festzug bewegte sich sodann in langen Reihen der Kirche zu, wo ein feierliches Hochamt gehalten wurde.

Nachmittags 3 Uhr versammelte sich die ganze Gemeinde vor der Kirche, um den Ernte-Auszug, an welchem der Jugendverein und Mädchenfranz teilnahmen, anzusehen.

Es folgten hier der Reihe nach verschiedene Gruppen. Die Gruppen blieben vor der Kirche stehen und jeder Gruppenführer sagte einen Einspruch. Die Sprüche wurden von den Zuschauern begeistert applaudiert. Beim Ernte-Auszug sahen wir folgende Gruppen:

- 1.) Reitergruppe: mit Jugendvereins-Odmann Johann Friedrich an der Spitze.
- 2.) Hahnenzug: Matthias Federspiel und Franz Bohn.
- 3.) Zweifelhafte Gruppe: Johann Friedrich 211 und Michael Wambach.
- 4.) Schemann: Matthias Müller.
- 5.) Holz-EGge und Schleife: Nikolaus Wähler und Josef Hoffmann.
- 6.) Schemaschine: Peter Jornd und Josef Schäfer.
- 7.) Eisen-EGge: Nikolaus Bippel und Hans Wilmung.
- 8.) Schmitt-Gruppe: Josef Brück, Johann Weidl, Peter Bohn, Anna Komar, Kathi Fugel und Kathi Friedrich.
- 9.) Kornfeld (Wagen): Peter Kraus und Josef Friedrich.
- 10.) Nähmaschine: Josef Wands und Nikolaus Wegler.
- 11.) Rechengruppe: Anna Klettich, Maria Weidner, Josef Hoffmann, Johann Firsch und Josef Wambach.

12.) Heimkehrende Schmittgruppe: Michael Franzen, Johann Borisch, Johann Weidner, Maria Werschling, Elisabetha Kammer und Maria Weidner.

13.) Wagenwagen: Johann Friedrich 231 und Magdalena Hoffmann.

14.) Säckewagen: Karl Schellberg.

15. Brotwagen: Josef Schneider, Katharina Stebold, Maria Franzen und Anna Schuch.

16.) Reitergruppe II. mit Nikolaus Schneider an der Spitze. Jede Gruppe erntete den verdienten Lohn durch begeisterte Jubelrufe der Zuschauer. Am besten gefiel der Brotwagen, auf welchem zwei Mädchen den Teig machten und das dritte Mädchen als Mutter 3 Kindern Brot verabreichte.

Nachdem der Zug unter Musikklängen noch einmal an den Zuschauern vorbei zog, hielt Sekretär Johann Wendel die Festrede.

Dann ging es in geschlossenen Reihen zum alten Friedhofe, wo die Stablernde Jugend von Neubeschenowa das Theaterstück „Ernte“ von Neubeschenowaer Dialekt aufführte. Ein rührender Moment war es, als vor Beginn der Vorstellung die Präsidentin des Frauenvereines Frau Magdalena Wagner mit ergreifenden Worten der verstorbenen Mütter gedachte. Auf ihren Vorschlag standen alle Anwesenden mit gesenktem Haupte eine Minute lang still. Nachher wurde das Lied „Heil dir mein Heimatland“ ebenfalls stehend gesungen. Unter dessen befranzte Frau Magdalena Wagner mit den Mädchen Anna Stebold und Magdalena Weidl das im alten Friedhofe stehende Kreuz. Hierauf begann das Theaterstück, welches von den vielen Zuschauern mit Tränen in den Augen angesehen wurde. Jeder einzelne Spieler leistete Außergewöhnliches. Besonders viele Tränen löste das Spiel des Landw. Hochschülers Bernhard Schmidt als Bauer, Lehrerin Irene Bimbacher als Bäuerin, Frä. Käthe Weber als Mutter und Hochschüler Michael Bay als Pfarrer. Auch das Spiel aller anderer wie, Hochschüler Johann Bay, Nikolaus Uih, Peter Weidl, Franz Scheidt, Josef Müller, Helene Schneider, Johann Balbesweller und Bernhard Schmidt jun., erweckte den Beifall der Zuschauer. Das Spiel wurde vom Kantorlehrer Konrad Mischung geleitet, welcher auch mit dem Männergesangsverein einige Lieder vortrug. Sehr schön war das von Frä. Käthe Weber vorgetragene Gedicht „Die Ernte“ Pfarrer Stefan Schult sprach hernach einige Worte und dankte sich besonders bei der Präsidentin des Frauenvereines Frau Magdalena Wagner für das schöne Kranzieren des Festes. Mit den Schlussworten des Gemeindeberichters Michael Kraus, der die Jugend zur Mähen- und Eittentreue anspornete, fand die Nachmittagsfeierlichkeit ihr Ende. Jeder der Anwesenden entfernte sich mit dem Bewußtsein, viel Schönes gesehen, gehört und gelernt zu haben.

Wenig fand eine gut gelungene Tanzunterhaltung im Schulischen Gasthause statt, bei welcher dann natürlich die Stablernde Jugend auf ihre Rechnung kam und bis morgens dem Tanze huldigte.

Kriegerdenkmalenthüllung

in Kleinsankt-Nikolaus.

Ein alter Wunsch der Kleinsankt-Nikolauser Deutschen ging am Sonntag in Erfüllung. Sie konnten ihren im Weltkrieg gefallenen Helden ein Denkmal stellen und im Rahmen einer erhabenden Festlichkeit enthüllen.

Das hierzu nötige Geld wurde teils aus Spenden, teils aus Sammlungen und aus dem Ertrage eines zu diesem Zwecke veranstalteten Schwabenballe gewonnen. Der Stein wurde durch den Neuarader Steinmetzmeister Schmidt bearbeitet, während den Unterbau Kleinsankt-Nikolauser Pauzer fertigstellten.

An der Festlichkeit nahmen sämtliche deutsche Vereine der Gemeinde teil und die Denkmalweihe nahm der Neuarader Dechantpfarrer Johann Baptist Waber vor. Er sprach noch nach der Festrede die Maria-Mädchen L. Schmidt und E. Seitz je ein Gedicht, worauf Michael Ritter im Namen der verstorbenen Krieger herrliche Worte sprach. Georg Hohn sprach das Gedicht „Der letzte Brief des gefallenen Kriegers“, der Männerchor sang das Lied „Ich hab' einen Kameraden“ und Lehrer Krawinkel verlas nach einer kurzen Einleitung die Namen der 40 gefallenen Helden. Es wurden von den Angehörigen Blumen und Kränze zu Füßen des Denkmals gelegt, namens des Komitees dankte Michael Schag allen, die mitgeholfen haben und übergab das Denkmal dem Kirchnerate in Obhut. Michael Erlingweig übernahm dasselbe im Namen der Kirchengemeinde und nach einem vor trefflichen Gesang „Schlaf wohl mein Kamerad“ nahm die Festlichkeit ihr Ende.

Zuli-Gehalt

verlangen die Lehrer und Pfarrer.

Während heute schon die Augustzahlung für die Staatsbeamten und Pensionisten fällig ist, haben die Lehrer, Professoren, Pfarrer, Richter, Polizist und sonstige Staatsangestellte in Krad noch nicht ihr Juli-Gehalt bekommen, was ca. 10 Millionen Gel beträgt. Gestern ist nun eine Deputation der Lehrer und Pfarrer der Stadt und Komitat Krad bei der Finanzdirektion erschienen und ersuchte, man möge beim Finanzministerium dahin intervenieren, daß ihr Juli-Gehalt umsomehr flüssig gemacht wird, weil viele Staatsbeamten, die doch von der Hand in den Mund leben und die über keinerlei Reserven verfügen, im wahrsten Sinne des Wortes schon Hunger leiden.

Bei der Finanzdirektion versprach man das Möglichste zu tun, um den Wunsch der Lehrer zu erfüllen.

Untersuchung

gegen Nationalsozialisten in der Bukowina.

Aus Rabauk wird berichtet: In unserem Bezirke wurden Hausdurchsuchungen bei Personen durchgeführt, welche als nationalsozialistische Agitatoren unter der deutschen Bevölkerung bekannt sind. Diese Maßnahmen hängen mit der Auflösung der hitleristischen Organisationen in Rumänien zusammen. In den deutschen Siedlungen Tereblistke, Frataus, Sautulmare und Boebobeaşa führten Bezirkspräsident Dr. Dancescu und Generalinspektionskommandant Major Dufanewski selbst die Durchsuchungen durch, während in Rabauk die Postzeitfunktionäre es besorgten. Sowohl in der Stadt, als auch in den Dörfern wurde viel Propagandamaterial gefunden und mehrere Personen verhaftet.

Bauchtyphus in Pelschta.

In der GemeindePelschta bei Krad ist der Bauchtyphus in letzterer Zeit epidemisch aufgetreten und hat besonders unter der ärmeren Bevölkerung, die sich von unreinem Obst nährte, stark um sich gegriffen.

Die Behörde hat Maßnahmen zwecks Verhinderung einer Weiterverbreitung getroffen und warnt die Bevölkerung ungewaschenes Obst zu essen.

Grasses Sängertag

des reichsdeutschen Sängerbundes.

Der Sängertag des Deutschen Sängerbundes findet am 7. September in Trier statt. Der Deutsche Sängerbund umfasst heute etwa 22.000 Vereine mit über 800.000 singenden Mitgliedern. Die Beratungen in Trier behandeln hauptsächlich die Durchführung der letzten vom Deutschen Sängerbund aufgestellten Kulturprogramms.

Das Amtschimmel-Deutsch wird bekämpft.

In Deutschland wird jetzt dem geschraubten Amtschimmel-Deutsch zu Leibe gerückt. An seiner Stelle soll ein einfaches, klares Deutsch gebraucht werden. In einer behördlichen Verfügung gegen das Amtschimmel-Deutsch heißt es u. a.: „Im Anfang war die Tat: Gott schuf Himmel und Erde.“ In der Kanzleisprache würde das heißen: „Im Anfang erfolgte die Entstehung des Himmels beziehungsweise der Erde seitens Gottes.“ Wer klar und durchsichtig schreiben will, zieht die Latzform der Schreibweise vor. Sie ist kräftig, offen, bestimmt; jene ist umschwellig und kraftlos.

Neuer Woffe-Inseratentatolog.

*) Wie man uns aus Bukarest meldet, hat das große Inseratbüro Rudolf Woffe A. G., Bukarest, Bulw. Bratlanu 22, bereits mit den Vorbereitungen für die Zusammenstellung des Preisverzeichnisses 1935 begonnen. Sämtliche Zeitungen und Zeitschriften, die im reaktionellen Teil des Kataloges pro 1935 aufgenommen werden wollen, müssen genaue Angaben über Tarif, sowie ein Ansichtsexemplar umgehend an den Herausgeber, die Annoncenexpedition Rudolf Woffe A. G., Bulw. Bratlanu 22, Bukarest, einleiten. Die Aufnahme im reaktionellen Teil des Kataloges erfolgt kostenlos.

Um 50 Lei können Sie 250.000 Lei gewinnen!

Kaufen Sie

Retter-Lose

Ziehung am 9. Sept. 1934.

In jeder Trafik zu haben.

Hauptkommissionsgesellschaft:
GOLDSCHMIDT BANK A.-G., ARAD.

Strenge Kirchenzucht

in Semlath.

Die Semlath evangelische Kirchengemeinde hielt am Sonntag ihre dreißigjährige Generalversammlung ab, bei welcher hauptsächlich über jene Maßregeln verhandelt wurde, die angewandt werden sollen, um die rückständigen Kultussteuern einzutreiben.

Es wurde ein Beschluss erbracht, daß in Zukunft nur solche Kinder in die deutsch-evangelische Schule aufgenommen werden können, deren Eltern ihre Kultussteuer-Rückstände restlos beglichen haben.

Weiters wurde dem Pfarrer untersagt, Trauungen und Laufen in festlicher Weise und mit großer Feierlichkeit bei solchen Mitgliedern in der Kirche vorzunehmen, die mit der Kultussteuer im Rückstand sind. Auf Wunsch darf dieses Sakrament in ganz einfacher Weise nur in der Sakristei vollzogen werden. Auch die Verstorbene werden noch gemahngelt und zwar darf der Pfarrer bei solchen, die mit der Kultussteuer im Rückstand waren, oder deren Familienangehörige es sind, beim Begräbnis bloß ein Gebet verrichten und keine anderen Zeremonien feiern. Publizität und Abschied von Verstorbene, etc. vornehmen. Dieser Beschluss hat unter einem Teil der Bevölkerung keine besondere Zustimmung hervorgerufen, man hofft jedoch auf das alte Sprichwort: „Das die Suppe nie so heiß gegessen wird, wie man sie zu kochen pflegt.“

Verhängnisvolle Wette

ROMAN VON MARTIN L. JACOBSEN.

(34. Fortsetzung.)

Stöhnend brach lange verhaltener Schmerz aus ihm hervor, und es bedurfte langen und trostreichen Zuspruchs des Polizeibeamten, bis sich der rauhe Mann nur halbwegs wieder beruhigte, um endlich zu sprechen:

„Mein Kind, mein armes, verlassenes Kind! Wer pflegt es, wer liebt es und wer erztet dir alles, was ich dir nicht mehr bieten kann?“ Und wieder dröhte der Schmerz ihm die Stimme zu ersticken. Als er aber die nun gutmütig auf ihn gerichteten Augen des Kommissars sah, richtete er sich plötzlich auf und sagte fast schreiend:

„Nun will ich Ihnen alles sagen! Vielleicht ermöglicht mir das, etwas für mein armes, krankes Kind zu tun oder ihm Hilfe zu bringen.“

Ich heiße Iwan Meller und war lange Jahre Gärtner im Dienste der Fürstin Dolgorouff. Der Mann, mit dem zusammen ich verhaftet wurde, ist nicht der Baron Krotob, wie er angibt, sondern er heißt Nikolaj Semenov und war Kammerdiener bei der Fürstin. Wir waren bis zu einem schrecklichen Tage Freunde und hielten uns zu der Fürstin. Nach diesem Tage aber wurden wir Feinde und haßten uns glühend, denn Semenov wußte um ein Geheimnis, das ich zu verbergen hatte, und hielt mich, der Verrat fürchten mußte, wie einen Sklaven. Aus Furcht, daß er mich verraten und ich von meinem Kinde getrennt werden könnte, ließ ich mir alle Schmach niedrigster Knechtschaft gefallen. Immer wieder schwieg ich und hielt die veltische Behandlung aus. Ich schwieg, wenn er mich, angegriffen, mit den Füßen stieß oder mir Krug und Gläser oder Stiefel an den Kopf warf — schwieg, wenn er mich mit den schimpflichsten Namen belegte und lernte so schweigen, daß ich auch hier nichts verriet und stumm bis zu meinem Ende bleiben wollte.

Da kam aber dieser goldene Sonnenstrahl, Ihr Kind, herein geschwebt — und vorbei war es mit meinem trostigen Schweigen, denn auch ich habe ein so goldblondes Kind; aber es kann nicht zu mir kommen und mich küssen, denn — es ist krank und wird immer schwächer ... bis zum Verlöschen.“

Die letzten Worte hatte der Gärtner weinend und voll tiefster Trauer hervorgestoßen.

Wieder mußte ihn Dalmas trösten und beruhigen, damit er in seinem Geständnis fortfuhr. Mit vorsichtigen Fragen und Zusagen, sich des Kindes annehmen zu wollen, brachte er ihn endlich so weit, in seiner Erzählung fortzufahren.

„Was im Hause Nikolajs, der sich hier in Berlin Baron Krotob nannte, geschah, entging meiner Beurteilung, nur sah ich manchmal zu meinem Erstaunen unseren jungen Fürsten in der Rolle des Dieners — seines Dieners. Da ich die Zimmer des Palais nie betreten durfte und nur im Stall und in der Gärtnerlei beschäftigt wurde, so verstand ich diesen Rollenwechsel nicht; aber da ich nicht auf den Kopf gefallen bin und mir meine Gedanken machte, konnte ich mir diese sonderbare Komödie nichts anders erklären, als daß der junge Fürst etwas zu verbergen und Nikolaj schamlos eine geheimnisvolle Macht über ihn gewonnen hatte.“

Wehrmals hörte ich, wie der Diener mit dem Fürsten herumschrie und ihn beschimpfte, als wäre er der Herr und Sascha der Diener. Dann aber wieder sah ich sie oft beide schwer betrunken und sich wie Brüder küssen, wobei Nikolaj immer wieder lallend beteuerte, daß er doch seinem alten Brüderchen Sascha nicht so etwas antun werde und daß er ewig schweigen wolle wie das Grab.“

Satten beide ihren Raufsch ausge-schlafen, dann knurrte der Diener wieder den Fürsten an, und die Komödie ging von neuem weiter, bis zu

einem Tage, wo es zwischen den beiden einen furchtbaren Streit gab, den ich, da ich gerade auf der Terrasse die Blumen goß, zum Teil hören konnte.

Es handelte sich scheinbar um ein Weib, das von beiden begehrt wurde. Der Fürst häumte sich gegen Nikolaj auf und beschimpfte ihn, indem er ihn ein elendes Schwein hieß, das sich ja nicht unterstehen sollte, seine Augen auf ein Weib zu richten, das himmelhoch über ihm stände. Nikolaj aber schrie zurück, daß er dieses Weib, das auf ihn einen unvergesslichen Eindruck gemacht und das der junge Fürst besessen hatte, jetzt ebenfalls besitzen wolle — und müßte er es mit dem Teufel selbst aufnehmen.

Ein Wort gab das andere — von Schmutz und Halsbändern war die Rede; ich konnte aber nicht mehr viel erlauschen, denn sie sprachen nun gedämpfter und schienen sich wieder versöhnt zu haben. Nur den Schluß hörte ich, und das waren die Worte des Fürsten, der mit seiner Abreise drohte und dem Nikolaj zurief: „Ich nehme sie mit mir, und du wirst sie nie bekommen!“ Was er damit meinte, kann ich nicht sagen, da mir das Vorhergesagte unbekannt war.

Dalmas war schon voll Fragen, aber er bezwang sich, denn er wollte zuerst erst nun von Weller Fingerzeige bekommen, wo er den ausgeflogenen dicken Vogel, Nikolaj, finden könnte.

Weller fuhr nun unaufgefordert in seiner Beichte fort:

„Seit dieser Zeit mußte ich mehrmals Briefe an eine bestimmte Adresse tragen. Sie waren an eine Frau Kenta, die bei einem Maler Stocken in Wannsee wohnte, gerichtet. Ich mußte die Briefe unter einer Wase im Vorhause niederlegen, aber so vorsichtig, daß mich niemand dabei sehen durfte. Eines Abends forberte mich Nikolaj auf, mit ihm zu kommen. Er übergab mir eine Pistole, indem er mir sagte: Du schließt in dem Augenblick, in dem ich schreie, einerlei ob wir angegriffen werden oder selbst angreifen müssen. Schießt du aber nicht, jage ich die zweite Kugel dir ins Gehirn!“

Was sollte ich tun, ich mußte folgen. Wir standen lange in der Gartenstraße, und als ein Mann die Villa des Malers verließ, folgten wir ihm. Dann kam eine Polizeipatrouille, die uns stellen wollte. Nikolaj schob und schloß mir zu, ebenfalls zu schließen; und das Weitere wissen Sie ohnehin, denn Sie waren es, dem unsere Schüsse geglückt hatten. Welchen Zweck das Ganze haben sollte, wußte ich nicht, da mir Nikolaj nichts darüber gesagt hatte und wir dann voneinander getrennt wurden.“

Und nun entschloß sich Dalmas, seinem Häftling davon Mitteilung zu machen, daß sein Kumpan Nikolaj entflohen war. Er fragte ihn, ob er wisse, wohin Nikolaj geflüchtet sein könnte.

Der Gärtner sann eine Weile nach; dann sagte er:

„Ich glaube zu wissen, wo sich Nikolaj aufhalten kann. Ich sage es aber erst dann, wenn Sie mir in die Hand versprechen, sich Nikolajs so zu bemächtigen, daß dessen Verhaftung ohne jede Aufregung und ohne Gewalt erfolgt, damit mein Kind, das sich auch dort befindet, nichts davon hört und sieht, da eine solche Aufregung ihm schweren Schaden bringen könnte.“

Dalmas versprach es mit einigen inneren Zweifeln, denn er wußte bestimmt, daß sich der rabiate Russe nicht so ohne weiteres ergeben und gefangen nehmen lassen würde. Um aber zu erfahren, wo sich der Geflüchtete verborgen hielt, hätte er sogar das Blaue vom Himmel versprochen.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Gemeinde

von Räubern geplündert.

Aus Botofani wird gemeldet: Der Bandit Corolu überfiel heute nacht mit 10 Mann die Gemeinde Stofanesti. Die Banditen, die zu Pferd waren, entwaффneten zuerst die Dorfpollizisten und die Nachtwächter und fesselten diese, dann drangen sie in die Häuser ein und begannen zu plündern. Bei einem Getreidehändler namens Abram Christean raubten sie 100.000 Lei. Bei einem Bauern namens Demianescu eine halbe Million. Bei einem dritten Kaufmann 100.000 Lei und Schmutz. Ein Kaufmann, der Widerstand leistete, wurde durch einen Revolverchuß schwer verletzt. Den Banditen gelang es mit ihrer Beute zu entkommen.

Die Räuber wurden von der Gendarmerie verfolgt u. in einem Walde umzingelt. Es kam zu einem regelrechten Feuergefecht mit Revolvern und Gewehren, in dessen Verlauf 6 Räuber verwundet und gefangen wurden. Der Anführer Corolu und ein Strohgefelle flüchteten.

Kundmachung!

Verständige das g. Publikum, daß ich ab 15. August in Timisoara, Str. Bacarescu (Bergasse) No. 27 auf dem Besesshaber Geflügelmarkt mein Kurz- und Strichwarengeschäft eröffnet habe.

Mein neuortiertes Lager enthält die größte Auswahl nebst solider Bedienung und allerbilligsten Preisen.

Um die w. Unterstützung des g. Publikums bittet

Maxim Knapp, Waderwarenhandl.

Betrügerische Agenten

verbreiten falsche Gerüchte über staatliche Weizenauktionen.

Aus mehreren Gemeinden des Banats geht uns der Bericht zu, daß gewisse Leute die Landwirte vom Verkauf ihres Weizens an die staatlichen Uebernahmstellen abhalten wollen, indem sie ihnen vorzuschwören, daß man ihnen den Weizen nicht in Leuten sondern mit Steuergutscheinen bezahlen wird. Die Betroffenen sind Agenten von Weizeneinkäufern, die seit dem Eingreifen der staatlichen Einkaufsstellen den Weizen nicht mehr unter der Hand kaufen können und nun auf diese verbrecherische Weise sich Stempel fangen wollen. — Die Komitatspräfecturen verlautbaren im Zusammenhang mit diesen Gerüchten, daß die amtlich bezugten Weizenkommissariate den Weizen bei der Uebernahme bar auszahlen.

Original Melichamps

Säemaschinen (Löffelsystem)

in jeder Größe billig zu haben bei der Firma

„Industria-Economia“ A. G.

Timisoara IV., Str. J.C. Bratlanu 3.

Kinder spielen Räuber

und Gendarmen und hängen den „Räuber“-Hauptmann.

In der sächsischen Gemeinde Pruden hat kindlicher Unverstand eine furchtbare Tragödie verursacht. In Abwesenheit der Eltern spielte der 11-jährige Knabe Georg Tatter mit seinen Kameraden im Hof und im Garten Räuber und Gendarmen. Der Knabe war der Räuberhauptmann, er fiel in die Hände der Gendarmen, die ihn mit Stricken fesselten und standgerichtlich zum Tod verurteilten. Sie vollstreckten dieses Urteil, indem sie ihn mit einer Schlinge um den Hals an einem Apfelbaum aufhängten. Das Zappeln des Unglücklichen hielten sie für Schreie und merkten das angerichtete Unheil erst, als der Knabe auf ihren Anruf nicht antwortete. Dann liefen sie entsetzt auseinander, die Nachbarn kamen herbei und lösten den Knaben vom Strick, doch war sein Körper schon im Tod erstarrt.

SPORT

Am gestrigen Sonntag fanden ausschließ-
lich Freundschaftsspiele statt, deren Ergeb-
nisse folgende sind:
 WMG—Klnitz 2:1 (0:0)
 WVG—WVG 6:3 (1:1)
 UDR—Difa 2:1 (1:1)
 Ripenska—LFA Timisoara 9:0 (4:0)
 Wargul (Petrosani)—WVG (Krab) 5:1
 Spiv. Supent—II. Auswahlmannschaft
 Krab 2:1 (0:1)
 Magdeburg.

Die europäischen Schwimm- und Wasser-
ballmeisterschaften wurden beendet. Im
Ergebnisse siegte Deutschland mit 118
Punkten, zweiter wurde Ungarn mit 72
Punkten. Im Wasserball siegte Ungarn, 2.
Deutschland, 3. Belgien, 4. Schweden, 5. Ju-
goslavien, 6. Frankreich, 7. Spanien und
8. Tschechoslowakei.

Der athletische Wettkampf zwischen Un-
garn und Italien endete mit einem ungar-
ischen Sieg 76:67

Sadelhausen. Freiborfer Jugendverein—
Sadelhausener Jugendverein 5:2 (3:2).
Nach der Niederlage vom vergangenen
Sonntag fuhr der Freiborfer Jugendverein
Sonntag nach Sadelhausen, um dort
Bande zu nehmen. In schönem, abwech-
slungsreichem und fairem Spiel ist es den
Freiborfern gelungen, den spielstarken Geg-
ner niederzuringen. Die Tore schossen
Deutschmann 1 (3), Deutschmann 2 (1), und
Wahlbach für Freiborf, Bauer (2) für Sadel-
hausen.

Perjamascher Pferde

in den Feldbrunnen gestürzt.

Die Knechte des Perjamascher
Bauwirts Jakob Wassenrath ader-
ten auf dem Felde, wo sich auch ein
Feldbrunnen befindet. Nachdem je-
doch kein Gerüst um den Brunnen ge-
zogen war und die Knechte ganz
knapp an demselben vorbeilieferten,
stürzte das angehängte Pferd in den
Brunnen und riß auch das zweite mit
sich.

Das eine Pferd brach sich das Ge-
nieß und verendete sofort, während
das zweite noch mit Mühe gerettet
werden konnte. Der Schaden beträgt
zirka 7.000 Lei.

Tragödie

eines 15-jährigen Knaben.

In Saitin hat der 15-jährige De-
meter Katona während dem Spielen
einige Dachziegel auf dem Nachbar-
haus gebrochen. Der Hausbesitzer
faßte den Jungen, nahm seinen Rock
als Pfand, bis er den entstandenen
Schaden gutmacht. Das Kind ge-
traute sich nicht nach Hause zu gehen,
ging ans Maroschuser, band sich einen
schweren Strick mit Draht um den
Hals und stürzte sich in den Fluß.
Die Leiche konnte bis zum heutigen
Tage noch nicht aufgefunden werden.

MARKTBERICHTE:

Am letzten Krader Markt wurden folgen-
de Preise bezahlt: Weizen 450, Gerste 260
—270, Hafer 260—270, Mais 250—260 Lei
per Meterzentner.

Zwiebel 4, Knoblauch 6, Kartoffeln 1 bis
150, getrocknete Bohnen 5 Lei per Kilo;
grüner Paprika 5—10 Stück 1 Lei, Gurken
100 Stück 20 bis 30 Lei; Zuckermelonen 150,
Wassermelonen 2 Lei per Kilo.

Obstmarkt: Äpfel 2—8, Birnen 3—12,
Zweischeln 2—250, Trauben 5—9, Pfirsich
3—12, Ringeloten 4—8, Lei per Kilo.

Geflügelmarkt: Fette Gänse 220—300,
magere 80—120, fette Enten 80—110, magere
40—60, Hühner 50—70 Lei per Paar; Eier
per Stück 80 Bani.

Banater Getreidemarkt.

Weizen 465, Weizen 252 bis 265, Weizen-
mais 155 bis 157, Futtergerste 232, Brau-
gerste 300 bis 305, Mele 225, Weizenstroh
230, Weizen 185 Lei per Meterzentner.

Banater Viehmarkt.

Wehle: Küller 670, 4er 580 und 6er 460
Lei per Meterzentner.

Berliner Getreidemarkt

Weizen 780, Roggen 620, Gerste 520, Ha-
fer 585 Lei per Meterzentner.

Grosse Ausstellung

der rom. Industrie in Bucuresti (Karlsark)

vom 9. bis 30. September 1934.

unter dem hohen Protektorate Seiner Majestät
des Königs und dem Präsidium des Ministers
für Handel und Industrie N. Theodorescu bei
Beteiligung der Industrie des ganzen Landes.

Generalsekretär: Gezar Popescu.

Auf Ansuchen der Gewerbetreibenden
wurde die Anmeldung zur Teilnahme an der
Ausstellung bis zum 25. August verlängert.
Die Gewerbetreibenden werden daher
ersucht, ihre Anmeldungen bis zum 25. August
an das Generalsekretariat B u c u r e s t i, Str.
Clemenceanu No. 6 einzureichen, da spätere
Anmeldungen nicht berücksichtigt werden.

Marasch führt Hochwasser

Wolkenbrüche in den Karpathen. — Ueberschwemmungen in Bu-
karest, Hermannstadt etc.

Infolge der Wolkenbrüche, die in
der vergangenen Woche aus den östli-
chen Karpathen, wie auch aus dem
Altreich gemeldet wurden, ist der Ma-
roschfluß in der vergangenen Nacht
ganz unerwartet und plötzlich um 3
Meter gestiegen.

Das Hochwasser führt Bäume,
Stroh und Heuristern mit sich und hat
auch mehrere Boote weggeschwemmt.
Am Krader Maroschuser wurden
einige Fischer, die mit ihrem Holz
an dem Maroschuser kampierten,
förmlich im Schlaf überrascht und

konnten kaum ihr nacktes Leben
retten. Ihre gesamten Holzvorräte
wurden fortgeschwemmt.

Kälte in Jugoslawien.

Belgrad. Nach einer schrecklichen
Hitze, die hier herrschte, brachte ein
plötzlicher Witterungsumschlag eine
denartige Kälte, daß das Thermome-
ter in der vergangenen Nacht auf Null
Punkt gesunken ist und die Bevölke-
rung ihre Wintermäntel hervorzuholen
muß.

Der Hermannstädter Zibin aus den Ufern getreten.

Laut einer Hermannstädter Mel-
dung ist infolge des heftigen Regens
der dort und in der Umgebung nie-
berging, der Zibinfluß aus seinen
Ufern getreten u. hat die bulgarischen
Gemüseärten bei der Fabriksstadt
überschwemmt.

Auch die Hammersdorfer Allee und
der sogenannte „Drenbi-Grund“ wie
auch Lohmühlgrund bei der Woff-
gasse wurden unter Wasser gesetzt.

Die Strumpffabrik „Arela“ und
der Kockplatz gleichen einem See
und die tiefer liegenden Stadtteile am
Zibinuser wurden größtenteils in
Mittelbenschaft gezogen.

So trat auch der sonst so harmlose
Schweissbach bei Schellenberg über
seine Ufer und verursachte durch Ber-
schlammung großen Schaden. Der
Kockbach hat durch sein plötzliches
Anwachsen die Wiesengründe von
Neuhörschen ganz mit Erde und
Schlamm bedeckt.

Bei Radamosch begann das Wasser
den Damm zu unterwaschen, so daß
der Eisenbahnverkehr ernstlich in
Frage gestellt war.

Den größten Schaden hat das Hoch-

wasser in der Gemeinde Grobholz
angerichtet. Dorthin flutete vom Ge-
birge her der Wildbach und riß viel-
fach das Ufer ganz fort, so daß es an
zahlreichen Stellen zu Erdbeben kam.
In der Gemeinde zerstörte das
Wasser die Mühlenanlagen des Gu-
staf Liebhardt. Zahlreiche Haustiere
wurden getötet.

Ueberschwemmung in Bukarest.

Ähnliches Hochwasser war auch in
den tieferliegenden Stadtteilen in
Bukarest, wo die Danubiova neuer-
dings ausgebrochen ist, sowie in
Braila und Galatz zu verzeichnen.

Mehr als 80 Häuser sind eingestürzt
und in der Bukarest—Galatzergasse
wurden aus den Kellern des Restau-
rant Simaia 30.000 Liter Wein weg-
geschwemmt.

Ein Wolkenbruch, der in der Nacht
über die Stadt Bukarest ging, über-
schwemmte in einigen Minuten, weil
die Kanäle die riesigen Wassermen-
gen nicht fassen konnten, sämtliche
Kellerwohnungen und in tieferlie-
genden Stellen stand das Wasser 7
bis 8 Meter hoch.

60 Prozent Hagelschaden in Gira-Willagoş.

Wir berichteten über den Hagelfall
vom 29. Juli, der einen großen Teil
der Willagoşer Weingärten, wie
auch sonstiger Pflanzungen vernichtete,
so daß auf Grund einer Intervention
des Krader Komitatspräsidenten die
Regierung zur Deckung des Schadens
für das Krader Komitat 60 Millionen
Lei Steuernachlaß gewährte.

Bei der nun stattgefundenen amtli-

meinde Willagoş, respektive den dor-
tigen Weinbergen ein 60-prozentiger
Hagelschaden konstatiert, der teilweise
durch den Steuernachlaß wie auch
Versicherung gedeckt wird.

Auch den Gewerbetreibenden, die
durch den Hagelschaden in Mittelben-
schaft gezogen wurden, wird — wie
wir bereits berichteten — die Steuer
nachgelassen.

Primăria comunei Bencecul de sus. Nr. 1178/1934.

PUBLICAȚIUNE.

Se aduce la cunoştinţă generală,
că în localul primăriei Bencecul de
sus, se va ţine a două licitaţie pu-
blică în ziua de 29. August 1934,
ora 10 pentru furnizarea pietrişului
fluvial pe drumul comunal Bence-
cul de sus — Pişchia, conform cae-
tului de sarcini, pentru suma de
86.000 Lei.

Licitatia se va ţine în conformi-
tate cu dispoziţiunile art. 88—110
din legea C. P. şi pe lângă respec-
tarea normelor generale stabilite în
Mon. Of. Nr. 127/1931.

Concurenţii vor înainta ofertele
lor legal timbrate, închise şi sigi-
late, împreună cu garanţia de
6%-te în numărar sau efecte garan-
tate de Statul Român ce mai târziu
până la termenul licitaţiei.

La licitaţie nu se admit decât con-
curenţi autorizaţi.

Caetul de sarcini şi orice alte
condiţiuni se pot vedea zilnic în lo-
calul primăriei comunale.

Bencecul de sus, la 14. Aug. 1934.

Primar. Notar.
Lehmann

Gemeindeamt Deutschbentschek. Nr. 1178/1934.

KUNDMACHUNG.

Es wird kundgemacht, dass am
29. August 1934 vormittags um 10
Uhr im Gemeindehause Deutsch-
bentschek eine öffentliche Lizita-
tion zwecks Lieferung von Fluss-
schotter zum Strassenbau Deutsch-
bentschek—Bruckenau für die
Summe Lei 86.000 stattfindet.

Die Lizitation wird, gemäss Art.
88—110 des öffentlichen Buchhal-
tungsgesetzes, veröffentlicht im
Monitorul Oficial Nr. 127/1931 ab-
gehalten.

Die Antragsteller sind verpflich-
tet mit den Offerten auch eine Ga-
rantie von 6 Prozent der Geste-
hungssumme in Bargeld oder
Staatspapieren zu erlegen.

In die Lizitationsbedingungen
kann an jedem Werktag bei dem
Gemeindeamte Einsicht genommen
werden.

Deutschbentschek, am 14. Au-
gust 1934.

Richter der Notär.
Lehmann e. h.

Verlobungen u. Trauungen

In Biled hat am 21. August die
Trauung des jungen Paars Ni-
kolas Linster mit Frä. Katharina Weiß
stattgefunden.

In Neukischoda hat die Trauung
des Timisoaraer Mechanikers Franz
Lobescu mit Elisabeth Klöpfer statt-
gefunden.

In Gaffeld hat der Privatbeamte
Martin Jost mit Frä. Maria Spuhler
den Bund fürs Leben geschlossen.

Fräulein Zulliska Fleischer aus
Bantota hat sich mit Herrn Ludwig
Spizer Mitinhaber der dortigen
Holzhandlung, verlobt.

In Sobrin hat sich Jakob Lamb-
recht mit Maria Oberling verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am
besten u. zu Original-Engrospreisen in der
Nobegroßwarenhandlung Eugen Dornhelm
Lemeschwar, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.
Selbstmord in Gaffeld.

Der Gaffelder 39-jährige Fabrika-
arbeiter Ladislav Fazekas, der frü-
her als Schutzmann in Diensten der
Gemeinde stand, hat sich Samstag er-
hängt. Als man ihn auffand, war er
bereits eine Weile.

Seine Verzeihungstat dürfte auf
längere Arbeitslosigkeit zurückzuföh-
ren sein. An seiner Bahre trauern
seine Gattin Magdalena geb. Reumer
und seine Verwandten.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Namen-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratcentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Deutschsprechendes, junges Kinder-Geburtsmädchen wird per 1. September zu 4-jährigem Knaben gesucht. Anmeldungen zwischen 5-6 Uhr bei Dr. Kallat, Augenarzt, Arab, Str. Gloria No. 4. 361

Wieswaage bis zu 15 Meterzentner ist zu verkaufen bei Fenbinger, Schönborn, Sub. Arab. 395

Gebrauchte landwirtschaftliche Maschinen, Sämaschinen, eine Mähmaschine, ein- und mehrscharige Pflüge etc. zu verkaufen bei Doros Bent, Landwirtschaft in Gurahont. (Sub. Arab). 358

Das große Traumbuch, mit mehr als 100 Bildern ist die beste Zerstreuung in der Familie. Man träumt jede Nacht etwas und blättert nachher im Traumbuch! Preis 25 Lei. Zu beziehen in jedem besseren Geschäft oder gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken vom „Phönix“-Verlag, Arab (Wlaga Pleveni 2.)

10.000 Lt Privatleihe gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache. 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Sämaschine, Fabrikat Hofherr-Schranz, zu verkaufen bei Josef Schmeller, Orghdorf (Orisloara), Sub. Timis-Lorontal. 728

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Baummeister, Zimmerleute, Tischlerern und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Verwaltung unseres Blattes.

Altes Melchior kauft die Buchdruckerei der „Arader Zeitung“.

Deutsches Dienstmädchen, die auch kochen kann, findet dauernde Stelle bei Josef Müller, Arab, Piata Elena Doamna No. 2.

Gebrauchtes Motorrad, Marke „D.R.W.“ in sehr gutem, betriebsfähigem Zustand ist billig zu verkaufen bei Alexander Schwottmann, Billeb. (Sub. Timis-Lorontal.)

Achtung Kassenmeister und Gesangvereine! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der Arader Zeitung.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Referenten mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Familie zum Großen Herder



Was sind und wie wirken Geld und Gold?
Das Spannungsverhältnis Japan-Amerika-England?
Wer ist u. was schuf Stefan George?
Was heißt Lebensgestaltung?
Wie entsteht und arbeitet ein Kraftwagen?
Hat Leichtathletik nur Wert für den Körper?

Neubearbeitetes NEUER LEXIKONTYP
Anstalt von Herder | Freiburg i. Br.

Japans zwiespaltige Rolle.

Ablehnung der Kriegsabstcht. — Wettaufrüstung zur See.

London. Der japanische Ministerpräsident Okada erklärte, daß die Zusammenstöße an der sibirisch-mandschurischen Front niemals eine Ursache zum Abbruch der Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Japan bieten dürften. Es bestünden gegenwärtig keine Gründe, die einen bewaffneten Zusammenstoß zwischen den beiden Staaten herbeiführen könnten.

Tokio. Der japanische Ministerpräsident Okada hat seine Zustimmung zur Kündigung der Washingtoner und

Londoner Flottenabkommen gegeben. Das bedeutet soviel, daß Japan sich die Hände für weitere große Seerüstungen freigemacht hat. Dieser Schritt der japanischen Regierung hat in London und Washington große Bestürzung hervorgerufen.

Im Washingtoner und Londoner Übereinkommen hatten sich Amerika, England und Japan zu einer gewissen Begrenzung der Rüstung zur See verpflichtet. — Japan scheint der Rahmen der Rüstungsgleichheit zu eng zu sein.

Zu verkaufen:

Prima Lager-Weinfässer
17 Hl, 25 Hl, 30 Hl, 40 Hl, 50 Hl.
neue 10 Hl. Weinfässer
Prima Transport

zu erfragen und zu beschlagnahmen in Ceren'Gonare (Marientfeld) bei Thomas Dreuter u. in Aarau bei Karl Keulst

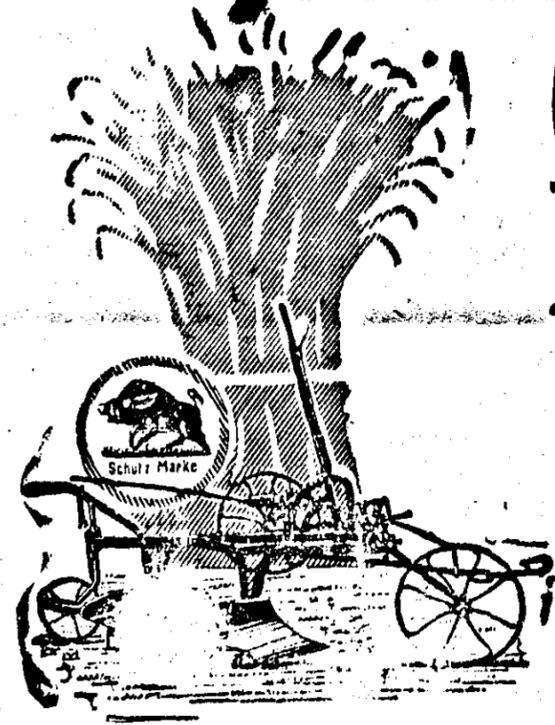
UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
JOSEF REINER
Arab, hinter dem Theater.

Familien- und Kinder-Fotografien
werden zu den allerbilligsten Preisen in dem
Kunstatelier Geza Nagy, Fotograf
Arab Bulev. Reg. Maria 8 (im Banater Bankvereins-Gebäude) verfertigt.

Sichern sofortigen, guten Verdienst
durch Anschaffung unserer neuen Pat. kombinierten Flach- und Rund.

Strickmaschine
da wir die daraus erzeugten Strickwaren zu guten Preisen jedergelt abnehmen. Vorkenntnisse nicht erforderlich, da die Handhabung derselben — mit jeder-mann leicht erlernt — gratis erfolgt.

Verlangen Sie noch heute **Minerva** Repräsentante gratisprospekt von de Mastri-rico Tage, Braşov, Strada Lunga No. 168.



Eberhardt-Pflüge
die führende Weltmarke
Weiß & Götter
Landw. Maschinenverlag
Timisoara IV, Herrang. 1a.
Telefon: 21-82.

Schweißt elektrisch
Dieselmotor-Zylinder u. -Köpfe, Funkenwellen, Eisen- und Kupferfeuerbüchsen und Aluminiumschweißungen mit voller Garantie, auch an Ort und Stelle.
Arpad Buzzi, Timisoara II.
Strada Daclor Nr. 89. Telefon 21-82.

Achtung
Butter-Lieferanten und Erzeuger!
Butterpapier

in der Größe von 21x22,5 cm (wie auch größeres und kleineres Format) liefert das Tausend bedruckt mit Spezialfarbe, zum Preise von Lei 160 die Buchdruckerei der

„Arader Zeitung“
Arab. Bei einer Bestellung von 12.000 Stück (ein Bogen gibt 12 Stück) kosten diese nur Lei 1.750.



Briefkasten

Josef S-n, Bolognaw. Dieser merkwürdiger Fisch existiert wirklich und ist das sogenannte „Bierauge“, das in Südamerika lebt. Beim Schwimmen hat er den halben Kopf über Wasser und sieht mit dem einen Augenpaar in die Luft, mit dem andern Paar in das Wasser.

Adam S-n, Siebling. Der Mann hat unbedingt Recht mit seiner Behauptung und es ist unendlich schade, daß Eulen und Fledermäuse sich noch immer nicht des wohlverdienten Schutzes allenthalben erfreuen. Gewiß einigen Schaden bringt auch die Schlei-erale; allein dieser verhält sich zu ihrem Nutzen wie 1:4, besteht doch ihre Nahrung hauptsächlich in Würfen, Wühlmäusen, Ratten, Werrern, Schmetterlingen, Heuschrecken und dgl.

Franz S-n, Deutschantsipeter. Sadler: Sie Mim Sinne des Konvertierungsgesetzes, falls Sie keinerlei andere geschäftliche Hinachung getroffen haben, die 50 Prozent umfassen, die Bank dennoch mehr verlangt, dann lassen Sie dieselbe ruhig liegen. In Ihrer Vertretung müssen Sie sich allerdings an das Gesetz berufen und werden es erreichen, daß die Bank mit ihrer Mehrforderung abgewiesen wird. Wichtig ist aber, die vorgeschriebenen gesetzlichen Raten eingehalten, da Sie durch zwei Versäumnisse der ganzen Konvertierung verlustig werden.



Lustige Ecke

Die drei größten Ärzte.
Dr. Dumoulin, der berühmte französische Arzt lag im Sterben. An seinem Lager hatten sich verschiedene Kollegen versammelt. „Meine Freunde“, sagte der Sterbende zu diesen, „nach meinem Tode lasse ich drei große Ärzte zurück.“ Die Doktoren warteten nun gespannt, daß ihr Name genannt werde, und hingen an den Lippen des Verschwindenden. Dr. Dumoulin aber sagte: „Diese Ärzte sind: Wasser, Bewegung, Diät.“

Der verräterische Bäcker.
„Ich habe schrecklichen Frach mit meiner Frau.“
— „Warum denn?“
— „Sie war doch vier Wochen verreis, und ich habe ihr geschrieben, daß ich jeden Abend zu Hause geblieben bin, und jetzt beträgt die Rechnung für elektrisches Licht nur 14 Lei.“

Einmal und jetzt.
„Als ihr euch verlobtet, war dein Mann so verliebt in dich, daß er dich betraute aufgefressen hätte.“
„Ja. Und jetzt sagte er, er bereue es, daß er es nicht getan hat.“

Gut geantwortet.
„Empfinden!“ sagt die Sängerin zu einem Zeitungsschreiber: „Wie können Sie es wagen, über meine Stimme ein Urteil abzugeben, da Sie ja selbst nicht einen Ton singen können?“
„Verehrteste, ich kann auch keine Eier legen und glaube doch, mehr von einer Eierpeise zu verstehen als die Henne!“

Unschändlich: Cardinenpredigt.
„Hermann, das geht nicht mehr so weiter! Vorgestern nacht kamst du gestern nacht Hause — gestern nacht kamst du heute nacht Hause — wenn du heute nacht morgen nacht Hause kommst, dann kamst du aber was erleben, das will ich dir nur sagen!“

Schwer zu beantworten.
Schreierin: „Es ist allgemein Sitte, daß die Braut als Zeichen ihrer Freude zur Hochzeit ein weißes Kleid trägt.“
Klein-Eise: „Warum trägt dann der Brautigam schwarze Kleider?“